Reisfelder

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solothurn-Soleure 13. Mai N° 19 - 1943 13 mai 51. Jahrgang - 51e Année

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.

Crusch-Cotschna

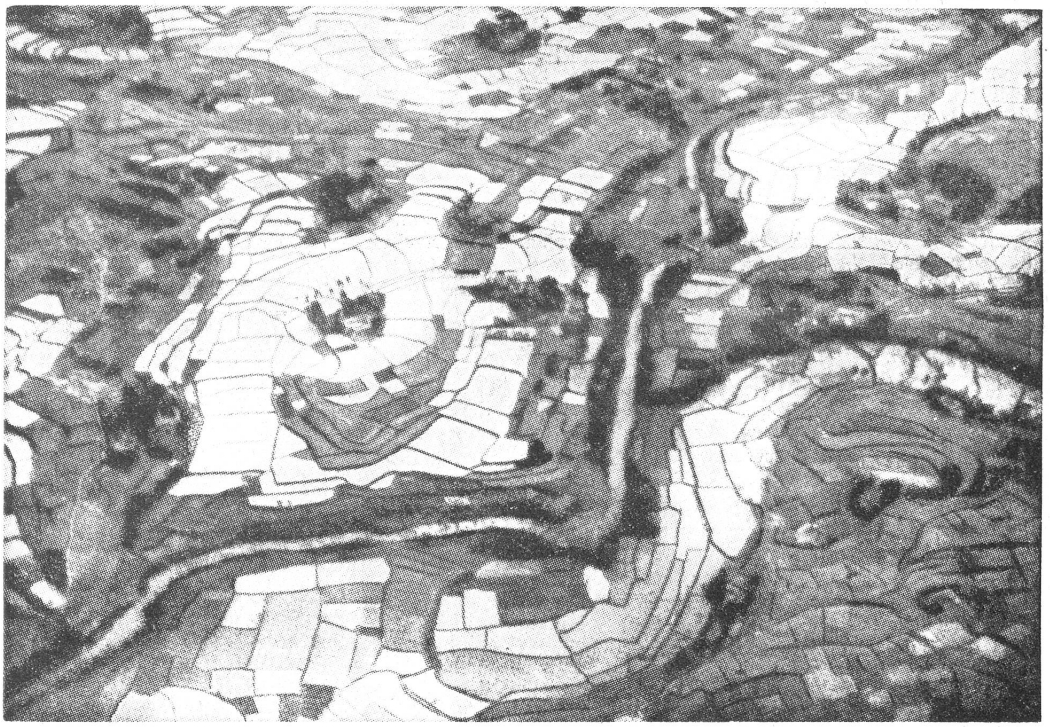
Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzra e de la Lia svizzra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Wenn ein Blatt sich bewegt, kann auch der Ast erzittern.
Chinesisches Sprichwort.



Reisfelder
aus der Vogelschau. Aufnahme anlässlich eines Fluges zwischen Kunming und Tschengtu.

Rizières
vues à vol d'oiseau. Photographie prise au cours d'un vol entre Kunming et Tschengtu.

Hungersnot in China

von Henri Hard.

Unter den ausführlichen Nachrichten über den Kampf in Tunesien werden in der Presse die kurzen Mitteilungen von der gegenwärtigen Hungersnot in der nordost-chinesischen Provinz Honan kaum beachtet. Und doch fordert diese Katastrophe mehr Menschenleben als die erbittertsten Schlachten. Millionen Hungernder verlassen heute ihre armseligen Höfe in Honan und flüchten ins nördlichere Shansi. Werden die Ernten dieser Provinz die darbenden Hände füllen können? Wird der Ausdruck schreiender Not aus den Gesichtern weggewischt werden können? Oder wird auch über Shansis Erde der Fluch der Sterbenden stöhnen?

Seitdem China seine Geschichte aufzuzeichnen begann, füllte sich Blatt um Blatt mit dem Schrecken und Grauen immer wieder aufflackernder Hungersnot. Schon die ältesten Urkunden aus dem Jahre 2297 v. Chr. erzählen von Ueberschwemmungen des Gelben Flusses und von Hungersnot. Der chinesische Dichter Tu Fu zum Beispiel, der zwischen 712 und 770 n. Chr. zu den Freunden des bekannten Dichters Li Tai Po zählte, starb aus Mangel an Nahrung. Mit erschreckender Regelmässigkeit streckt auch heute noch der Hunger seine knochigen Hände über die ältesten und dichtest besiedelten Gegenden und würgt erbarmungslos Mensch und Tier.

Wie entsteht immer aufs neue die chinesische Hungersnot? Weshalb konnte ihr nicht längst schon Einhalt geboten werden? Sie lässt sich mit keiner Hungersnot der andern Länder vergleichen; denn sie besitzt ihr eigenes Gesetz.

Ausländische und chinesische Gelehrte widmeten sich dem ernsthaften Studium der Hungerkatastrophen. Die voneinander unabhängigen Studien führten alle zum gleichen Schluss, dass nämlich die aussergewöhnliche Bevölkerungsdichte Chinas von jeher die eigentliche Ursache der Hungersnot darstelle. Das Lebensmittelbedürfnis der chinesischen Bevölkerung wächst gegenüber der Fruchtbarkeit des Landes ständig an. In den ältesten besiedelten Gebieten, in denen die Bevölkerung besonders dicht ist, hat die Hungersnot chronische Häufigkeit erreicht. Dreissig Millionen Chinesen befinden sich ausserhalb der jeweils eintretenden Hungerkatastrophe ohnehin dauernd im Zustand des Verhungerns. Auch in gewöhnlichen Jahren,